



## Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH A 313.3, Nr. 53 –  
StAZH A 313.3, Nr. 54**

Titel **Zürcher Schulumfrage: Bischofszell**

Datum [1771/1772]

[S. 1]

### **Beantwortung der fragen über den schuhlunterricht / von F[elix] Waser, pfr. zu Bischofszell. /\***

#### **A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.**

##### **a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.**

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Es sind über all 4 schuhlen. / 2 in der stadt, 1 zu Hauptwyl / und 1 in dem so genanten /  
Gottshauß, einer weit zerstreuten / gemeind. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie  
viel Mägdlein?*

Es sind	kn[aben]	töcht[er]	sa. /
hiesige obere schuhl	16	13	29 /
untere	19	23	42 /
Hauptwyl	19	17	36 /
Gottshauß	21	6	27. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht;  
wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Nicht völlig. /

Gemeiniglich nach dem, wie sie / gekleidet sind, da im anfang / des winters vile elteren  
die / entschuldigung haben, ihre kinder / seyend nicht gekleidet. //

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen,  
für eine Beschaffenheit?*

[S. 2] Die rauhigkeit der witerung, / der weite und oft unwegsahme / weg verhintern sie  
nur gar / zu oft. Es ist insonderheit ein theil / in meiner gemeind, wo die kinder wegen /  
weite des wegs in hiesige schuhl, da sie / keine eigne haben, fast gar nicht in die /  
schuhle gehen. /

---

\* Die Antwort der Gemeinde Bischofszell besteht aus zwei Heftern, denen irrthümlichweise  
verschiedene Signaturen vergeben wurden. Mindestens ein weiteres Heft fehlt; der Text bricht  
am Ende der Seite 16 unvermittelt ab.



*5. Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Nein, man muß es für sehr / viles halten, wenn ein meister / verspricht, er wolle seinen / dienstbub einige wochen in die / schuhle schiken. Er versprichts, / aber es wird selten gehalten; / sie haben dem vieh abzuwarten, / zu tröschchen, holzen, spinnen etc. /

***b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.***

*1. Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Sehr ungleich, oft biß ins 13. jahr. /

Sehr ungleich, einige im 5ten, 7ten, 10ten. /

Man muß wohl, wie in vilen / andern sachen. /

*2. Hat es eine Sommer-Schule?*

Hier in der stadt und zu Hauptwyl / werden die schuhlen das ganze / jahr durch gehalten. Im Gotts- / hauß ward die schuhl unter m[einem] hh[errn] / vorfahr 30 wochen gehalten, jetzt / hab ich sie durch vermehrung des / schuhl guts auf 44 wochen / erstrecken können. //

*3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewiedmet?*

[S. 3] Am samstag nach mitag wird eine / repetier schuhle gehalten. /

*4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?*

Nach den verschiedenen zeiten des / sommers sehr ungleich, oft wie / 2 zu 3, oft wie 1 zu 2. /

*5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?*

In der stadt und zu Hauptwyl wird / im heüet, erndt etc. 1 woche, im / Gottshauß etwas mehr zeit gegeben. / Dise versaumten wochen aber müssen / im Gottshauß wider eingebracht / werden. Es werden dem schuhlmstr. / nur die wochen bezahlt, die er / wirklich schuhl gehalten. /

*6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?*

Vide n.º 2. /

An den jahr markten und in der / stadt am donnstag nach mitag. /

*7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?*

Keine andern als vorstellungen oder / ermahnungen, die aber meist frucht- / loß sind. /



**c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.**

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule widmen kan?

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

[1–2]

Der hiesige untere schuhlmeister / ist arm, hat eine sehr beschwehrte / haußhaltung und ist ein balbierer, / gar zu oft müßte die schuhle darunter / leiden. Auf meine vorstellung aber / hat man ihm zu seiner besoldung / jährlich noch 30 fl gelegt und jetzt / haltet er die schuhle ordentlich.

Zu Hauptwyl wird kein augenblik / versäumt. /

Im Gottshauß hat der schuhlmeister / wochentlich nicht mehr als 1 fl 12 xr., / doch wartet er der schuhle ordenlich ab. //

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

[S. 4] Die hiesigen schuhlmeister werden von / der stadt besoldet. Und die eltern / geben noch für jedes kind fron- / fastenlich 15 xr. /

Zu Hauptwyl bezahlt der jkr. / grichtsherr alles, die eltern / geben nichts. /

Im Gottshauß wird der schuhl- / meister auch allein aus dem / schuhlgut bezahlt. Weder / gemeind noch eltern geben / etwas. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

In der stadt werden die 15 xr. für / arme burger und hintersäßen / und auf meine empfehlung auch / für kinder ab dem land aus / dem kirchen amt bezahlt. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Hier in der stadt und zu Hauptwyl / wohl. Im Gottshauß aber, wo die / schuhl nicht allezeit am gleichen / ort gehalten, sonder zu mehrer / bequemlichkeit der einten oder / der andern manchmahl verän- / dert wird, wird eine schuhl- / stube in zinß genohmen und aus / dem schuhl gut bezahlt. Da / wohnt jetzt auch der schuhlmstr., / da er aber nur eine frau und / keine kinder hat, so hintert / ihn seine haußhaltung nicht. //

**d. Nacht-Schulen.**

1. Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?

[S. 5] Zu Hauptwyl allein ist eine nacht- / schuhl, von Martini biß ende des / febr. oder in martinum. Sie / fängt abends um 5 uhr oder wenn / es dunkel wird an und währet / biß 7½ uhr. Die anzahl ist 20. /

In der zu sehr zerstreuten gemeind / Gottshauß könnte keine statt haben. /

2. Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?

Das große schloß Hauptwyl zahlt / alles. /



## **B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.**

### **a. Charakter des Schulmeisters.**

1. Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?

Der hiesige obere schulmeister ist / v. d. m. von St. Gallen, hat also / fähigkeit genug; schade, daß er / hizig ist, gerne im zorn zuschlägt / und bey jedem schulbesuch nur / immer klagt. /

Der untere schulmeister hat fähig[eit] / genug und ist nicht so aufbrünnend. / Hauptwyl ist in allen absichten / ein vortreflicher mann und aus- / gemachter schulmeister <und führt einen ordentlichen sitten / catalogus seiner kinder>. /

Der schulmeister im Gottshauß / ist erst im herbst gewehlt worden / und läßt sich gut an. /

2. Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?

Ich weiß nichts davon, auch nicht / daß sie solche empfangend. //

3. Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?

[S. 6] Der hiesige untere schulmstr. hatte / mit bartschehren und aderlaßen / oft viles versäumt, man hat / ihm aber, wie oben gesagt, eine / zulage gemacht, daß er es nicht / mehr thue. /

4. Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungsmittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?

Sie sind alle rechte männer, über / deren aufführung nichts zu klagen ist. /

Wenn der pfr. zugegen ist wohl, / ich sehe aber wohl, daß es bey einigen / in der zwischen zeit nicht all zu genau / müße befolget worden seyn, denn / wenn sie jetzt das ihnen vorher / empfohlene thun wollen, so ist es / nur gar zu oft dem kind etwas / unerwartetes, es weiß nicht, / wie ihm geschihet. /

5. In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?

Überhaupt in guter, nachdem was / oben n.<sup>o</sup> 1 von jedem ist gesagt / worden; mann kennt sie so. /

### **b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.**

1. Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?

Ja. /

*2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?*

Ich glaube überhaupt ja, man / wechselt im buchstabieren, lesen, / auswendig lehrnen, schreiben etc. ab, / daß in keinem zu vil geschiehet. /

Ich weiß nicht anderß, als daß er / den geringeren auch geringere // [S. 7] lezgen gibt, und ich empfehle ihnen / gegen dise insonderheit güte, / sanftmuht und gedult. /

*3. In wie viel Zeit wird gemeiniglich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?*

Dises ist sehr ungleich nach der / fähigkeit, aufmerksamkeit, lust / und alter der kinder, nach der / menge der absenzen, deren es / bey einigen häufig gibet etc. Ich / konnte einmahl nichts bestimmen. /

Ich hab dem neuen schuhlstr. im / Gottshauß empfohlen, kinder, die / so zimlich buchstabieren können, / die einsilbigten und oft vorkommenden / wörter nicht mehr buchstabieren, / sonder lesen zu laßen und es denn / mit den 2 und mehr silbigten nach / und nach auch so zumachen und sie, / so wohl um zeit zu gewinnen, als / zum lesen anzuführen, nur die / ihnen schwehre worte buchstabieren / zu laßen. /

Deßgleichen die kinder, die schon / zimlich wohl buchstabieren oder / lesen können, zusammen zusezen / und sie aus dem gleichen buch einen / v. um den andern buchstabieren / oder lesen zu laßen, so daß das / folgende kind das falsch buchsta- / bierende oder lesende corrigieren / solle. Deßgleichen auch die / schon lesende alle tage etwas auf / die gleiche weise buchstabieren / zu laßen. /

*4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?*

Dises ist eine von meinen haupt- / empfehlungen so wohl an die / schuhlmeister als an die kinder / bey meinen schuhl besuchen und / den examinibus. //

*5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?*

[S. 8] 1.<sup>o</sup> Das nahmen büchlein, 2.<sup>o</sup> fragstücklein, / 3.<sup>o</sup> große catechismus, 4.<sup>o</sup> das hiesige / bät büchlein oder zeügnuß oder / testament. /

*6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?*

Alte briefe. /

Nein, einige hingegen wollen / geschriebenes lesen, ehe sie das / gedruckte können. /

*7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?*

Fragstücklein, catech[ismus], das hiesige / bät büchlein, festbüchlein, auch / zertheilungen aus dem zeügnußbuch / und entweder gar alle oder doch / einige beweistellen. So viles / aber lehrnen, wie leicht zu erachten / ist, nur die aller wenigsten, einige / in der stadt, mehrere nach und / zimlich vile hingegen zu Hauptwyl. / Andere aber kommen nur biß zum / und in das festbüchlein, andere / weiter oder

weniger weit in / das bätbüchlein, bey anderen und / zimmlich vilen in der stadt und auf / dem land muß man zufrieden / seyn, wenn sie nur den catech[ismus] / können. Es komt auf die um- / stände, fähigkeit der kinder / und den willen der eltern an. /

*8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?*

Ja. /

*9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappen?*

Man empfiehlt den schuhlmeistern / bestens, die kinder ihre lezgen // [S. 9] deutlich und verständlich her zu sagen. / Daß sie es aber wirklich verstehend, / das ist gewiß nicht und man gibt / sich leider hierzu keine mühe. / Vile eltern lidten es auch nicht. / Das kind muß bald aus geschuhlet / seyn und vil hersagen können, denn / ist es geschickt. /

Leider nein. Die schuhlmeister / sagen, es nähme zu vil zeit weg. / Und aus dem obigen grund würden / es vile eltern nicht leiden wollen. / Vileicht konnten es vile schulstr. / selbst nicht. O wie gut, wenn / dises könnte verbeßert werden! /

Dises ist leider vilen kindern fast / gar nicht abzugewöhnen, wenigstens / noch nicht abgewöhnet worden. Die / schulstr. geben sich nicht mühe genug. / In gegenwart des pfrs. zwar wohl, / aber man sihet leicht, daß es nichts / gewohntes bey ihnen ist. /

*10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?*

Die kinder sagen nichts lieber auf / als was sie schon lange können. /

1.° Wenn der schuhlmeister nicht / bloß schulstr. für das gedächtnuß, / sondern auch informator für den / verstand zu seyn theils zeit, theils / fähigkeit hätte. 2.° Wenn die / eltern nit den kindern aus der / schuhle eileten, ehe sie fast in / dieselben gekommen sind, und wan / sie 3.° dise nicht als eine schädliche / neüerung ansähen. Und wenn / kraft deßen die kinder von mehre- / rem alter wären, so möchte / es seyn, dises ist aber schwehr. //

*11. Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

[S. 10] Wenn es fast nicht darzu kan gebracht / werden, allerhand ausflüchten sucht / und beim lehrnen lange weile hat. /

*12. Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Ungleich, die gute gedächtnuße haben / lehrnen lieber auswendig, die / andern, ob es sie gleich auch schwehr / ankomt, ziehen das lesen vor. / Am liebsten schreiben die meisten. / Die lieder lehrnen sie am liebsten / und leichtesten. /

*13. Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Wenn es die eltern befehlen. / Sonst und wenn der schulstr. oder / pfr. meister ist, so muß das kind / wenigstens auch ordentlich gedrukts / lesen und den catech[ismus] und / einen theil von dem bät büchlein / auswendig können. Die eltern / aber eilen darum mit dem schreiben, / damit das kind bald ausgeschuhlet / sey und sie sagen köndten: „Das kind / schreibt ja schon.“ Ja, aber / es kan noch nicht recht lesen. /



14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

In der Stadt und zu Hauptwyl fast / alle, wenige ausgenommen. / Im Gottshauß hingegen nur / einige. /

O ja, sie sind nicht nur in dieser, / sondern in weit wichtigeren Sachen / Meister, ja überall, der Pfr. und / Schulmstr. muß folgen. Sonst kommen / die Kinder gar nicht mehr in die / Schule. /

15. *Wird bey dem Schreiben keine Zeit unnützer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Nein. //

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

[S. 11] Auf beydes. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Stellen der heil. Schrift oder / schöne Lieder aus Gellert etc. etc. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Am Morgen etwa 1 Stunde und / Nachmittag eine. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

In diesem Absehn hab ich dem Schulmstr. / im Gottshauß empfohlen, wie oben / b[e]i n.º 3 gesagt worden, die wohl / Buchstab[ie]renden] und Lesenden zusammen zusezen / und sie eines nach dem andern der / Ordnung nach Buchstabieren oder Lesen / zu lassen, um bey andern eine / Begierde zu erwecken, in diese geehrten / Classen aufgenommen zu werden. /

20. *Was wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewidmet?*

Hier in der Stadt sind in der Haupt- / Schule wöchentlich 2–3 Stunden / für die Rechner bestimmt. / Sie lernen es aber meist außer / der Schule bey jemand anderem. /

Zu Hauptwyl wird es auch in der / Schule nach dem Schreiben getrieben. /

Im Gottshauß nicht. Der Schulmstr. / kann es nicht. //

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnützigste in der Rechenkunst geführt?*

[S. 12] Zu Hauptwyl fast alle Knaben / und sehr viele Töchter. /

Ja. /

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

Ja, und sie kommen weiter. /

23. *In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?*

Da auch im Gottshauß die Schule / fast den ganzen Sommer gehalten / wird, so braucht es zum Nach- / holen so viele Zeit nicht. Allein, / da sie die Schule nicht die

ganze / zeit und nicht regelmäßig besuchen / und ein kind manchmahl einige / wenige wochen komt und dann / wider eben so vile ausbleibt, / so kan ich hierüber keine eigent- / liche antwort geben. /

*24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.*

Nach proportion seines alters, / fähigkeit und fleißes; einige / lehren im ersten winter nicht / einmahl alle buchstaben kenen, / andere lehren in gleicher zeit / ordentlich buchstabieren etc. aus / dem nahmen büchlein. /

Im zweyten beßer und einige / vollkommen buchstabieren, auch lesen. /

3.<sup>o</sup> Lesen etc. /

*25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?*

Wenn es fleißig die ganze zeit / über, da die schuhle gehalten wird, // [S. 13] darein käme und nicht gar zu / frühe angefangen würde, so könnte / es etwan in 6 jahren fast alles / lehren. Ich hab aber, außer zu / H[au]btwyl, wenige kinder, die / fleißig und ordentlich zur schuhle / gehen oder denen der sinn daran / komt, das ganze bätbüchlein und / festbüchlein zulehren. /

*26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?*

Einige wohl, aber wenige, andere / nicht. Drite haben mir gar zu / große aufsicht und wollen selbst / befehlen. An geseze und ordnungen / ist es schwehr sie zu binden. /

*27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?*

[keine Antwort]

*28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?*

Hier in der stadt sind 2 stunden / wochentlich darzu bestimmet. / Sie lehren es aber sonst noch / außer der schuhle. /

Hauptwyl ist fast ganz musicalisch, / es ist eine ordentliche, mit guten / gesezen versehene musicgesell- / schaft daselbst, die sommer und / winter alle donnstag nach dem / feyrabend und am sonntag nach / der kinderlehre zusammen kommt / und nicht nur psalmen, Bachoffen, / Schmidli, Gellert, sonder auch / italienische stüke singt, mit / orgeln, basset, violin, flauten / begleitet, und wahre concerte / macht, die den beifahl von / kennern haben. /

Die kinder werden in anderen / stunden im singen unterrichtet, / biß sie tüchtig sind, in obige / gesellschaft aufgenommen zu werden. //

*29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?*



30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

[29–30]

[S. 14] Als eine solche anstalt können die / so genamten gehorsahmen angesehen / werden, das alle kinder, die noch / nicht zum s. coena gegangen, von / mir im lesen, buchstabieren und was / sie auswendig gelehrt genau / examiniert werden, daß sie sich / darauf so gut als auf ein examen / præparieren. Es haben auch die / erwachsenen knaben und töchteren / jede partie ihre besondere so / genamte gehorsahme, da sie / in dem catechism[us] verhört werden, / und was die töchteren betrifft, so / bestehen sie gemeinlich sehr wohl, / die knaben vil weniger, und wer / sich nicht getraut zubestehen oder / sonst nicht kommen will, der beißt [sic] / weg. Und ich kan sie nicht darzu / nöhtigen. /

Ich weiß nicht, ob meine gedanken, / die ich schon lange gehabt und der / ich mich nicht entschlagen kan, ge- / gründet seyn möchte, ich wage / es aber, sie vor zulegen. / Wenn ich etwas wünschen und / bitten dörfte, so wäre es dises, / daß es m[einen] hochgeachten hhh[erren] exami- / natoribus gefallen möchte, uns / pfarrerren einen ernstlichen befehl / zuzuschicken, kein kind, daß / aus liederlichkeit der elteren / oder ohne dringende ursache nicht / wäre in die schuhle geschickt / worden, oder nicht wohl lesen / könnte und das nöhtige nicht / auswendig gelehrt hätte und / annoch wohl könnte, oder das / nicht fleißig in die kinderlehren / gekommen wäre, ad s. coenam // [S. 15] zulaßen, und daß die hhh[erren] visita- / tores hierüber genaue nachfrag / halten und den pfr. im fahl des dar- / wider handelns um genugsahme / gründe darüber fragen solten. / Ich denke alle zeit, dises würde / die kinder gleichsahm in die schuhle / jagen, darinen behalten und ein / wirksahmes mittel seyn, fleißiger / in die kinderlehren zu kommen. / Der pfr. würde auch dardurch dem / grösten verdruß aus weichen, / der manchmahl entstehet, inson- / derheit wenn hierüber nicht / alle pfarrer gleich handeln, wenn / er sich auf disen befehl berufen / und mit grund sagen könnte, er / dörfe nicht anderst, da sonst / aller widerwillen auf den un- / schuldigen und gewißenhaften / pfr. fällt. Und wenn noch / 2.<sup>o</sup> ein befehl könnte gegeben werden, / daß kein kind ohne vorwißen / und bewilligung des pfrs. dörfte / aus der schuhle genohmen werden / und die elteren nicht meister seyn / solten, was und wie das kind / solte gelehret werden, sonderen / daß dises dem pfr. und schuhlmstr. / mußte überlaßen, und völlig / nach der schuhlordnung gehalten / werden, so dünkt mich, es / wäre erstaunlich vil, ja fast / alles gewonnen. /

### **c. Schul-Zucht.**

#### **1. Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?**

Unfleiß, nicht können der lezgen, / verschleifen der schuhle, schwätzen, / herumgafen, wüste worte, über- / nahmen etc. /

Mit schlägen, in der schuhle behalten, / anhängen eines schmach zeichens. //

*2. Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verlaidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyn?*

[S. 16] Nur gar zu oft. /

Ich hab dem neüen schuhlmstr. im / Gottshauß empfohlen, anstatt des / schlagens, wenn dises nicht gar nöhtig / ist, die hierinn fahlende an der ehre / zu strafen, sie von anderen abzu- / sondern, eine erste und zweite / schmach bank zumachen und hingegen / den guten und fleißigen einen / ehren ort zu geben, oder auch den / unfleißigen, anstatt sie länger in / der schuhle zubehalten, vilmehr / das buch zunehmen und ihnen zusagen, / sie seyend des lehnens nicht würdig, / und sie also zu nöhtigen, ihn wider / um erlaubtnuß zum lehren zubiten. / Ich muß nur gewärtig seyn, ob er / meinem raht genugsahme folg / leiste und was die wirkung darvon / seyn werde, oder ob es den [?!.] / elteren nicht mißfalle. /

*3. Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Ach, bey einigen nur gar zu oft. / Ich empfehle zwar hierüber alle / sanftmuht und gedult. /

*4. Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

Meist mit schlägen. Ich empfehle / zwar, so oft ich kan, liebeich ernst- / hafte vorstellungen zumachen, zu / beschähmen etc. Allein ich zweifle, / ob sie gethan werden. Hauptwyl / thut es und thut es mit sanftmuht / und liebe. Von dem neüen / schuhlmstr. // [Fortsetzung fehlt]

*5. Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

#### **d. Schul-Besuche und Examina.**

*1. Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

*2. Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

*3. Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

*4. Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

*5. Nehmen die anwesenden Vorgesetzten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

*6. Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

*7. Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

*8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?*



**e. Nacht-Schulen**

1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung. 2. Besucht Herr Pfarrer sie auch? 3. Und was nimmt er etwa darinn vor?

**C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.**

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?
2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?
3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschickten gegen die Ungeschickten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?
4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?
5. Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?
6. Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?
7. Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?
8. Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?
9. Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?
10. Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?
11. Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?

[Transkript: crh/26.06.2012]